

Die Bedeutung der asiatischen Märkte erhellt aus folgender Tabelle der Commerce Reports vom 4. August 1924:

	Wert in Mill. Doll.			
	Ausfuhr		Einfuhr	
	1913	1923	1913	1923
Japan	316	724	364	993
China	294	624	427	758
Philippinen	43	121	53	88
Niederländisch Ost-Indien	245	454	174	276
Britisch-Malaya	208	338	257	283
Britisch-Indien	871	1,206	626	724
Im ganzen:	1,977	3,467	1,901	3,122

Die Weltmarktpreise betragen 1923 nach „Wirtschaft und Statistik“ gegenüber 1913 (= 100)

für Steinkohle	228	für Kupfer	92	für Rohseide	226
für Erdöl	127	für Aluminium	107	für Weizen	120
für Roheisen	175	für Wolle	221	für Roggen	109
für Rohstahl	165	für Baumwolle	226		

Diese kurzen Hinweise und Zahlenangaben, zusammen mit meinen weiteren Angaben über Amerika und Deutschland, zeigen genügend, daß Deutschland zurzeit im Welthandel keine besonders wichtige Rolle spielt und sich außerordentlich anstrengen muß, um auf den verlorenen Märkten wieder besseren Fuß zu fassen. Die rigorose Vertreibung der Auslandsdeutschen oder die Unterbindung ihres Handels durch die Entente, selbst in neutralen Ländern, sind natürlich ein großes Hindernis für Deutschland, bei seiner Kreditnot, wieder die früheren Absatzgebiete zu gewinnen, besonders nachdem vielfach neue Industrien in allen Ländern entstanden sind.

Deutschland.

Wenn wir in Deutschland ernstlich um einen neuen Aufstieg bemüht sein wollen, müssen wir die „Civilcourage“ haben, uns und die begonnenen Fehler zu erkennen und uns auf den „negativen“ Standpunkt zu stellen; dabei kann mancher seinen Patriotismus beweisen, mehr als mit permanenter Hervorhebung des positiv Erreichten. Wirtschaftlich kommen wir eher voran, wenn wir die großen Grundzüge und Urteile⁴⁴⁾ in dem internationalen Getriebe der Welt und der Weltwirtschaft erkennen, als wenn wir Spießbürger-Auffassungen und Stammtischurteile uns zu eigen machen.

In Deutschland wird mit dem Worte „national“, „bürgerlich“ und ähnlichen Worten oft Mißbrauch getrieben. Es ist traurig, daß „bei uns Bindungen

⁴⁴⁾ „Das Ausland sieht mit Schadenfreude die deutsche Kurzsichtigkeit in der Zulassung ausländischer Studenten: Wenn man verfolgt, wie einseitig das Ausland über Deutschland aufgeklärt wird, wird man erkennen, wie wichtig es ist, wenn möglichst viele Ausländer seine Universitäten und Hochschulen besuchen. Das ist schließlich die beste Reklame für ein Land, und darum ist es auch nicht verwunderlich, wenn Frankreich, das für solche Dinge immer eine feine Nase hatte, gerade den entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, und genau so wie Italien die Ausländer mit allen Mitteln nach seinen Universitäten zu ziehen versucht. Es weiß genau, daß der zwanzigjährige Jüngling starke Eindrücke aus seiner Umgebung empfängt.“ Nieuwe Rotterdamsche Courant, Frankf. Ztg. vom März 1924.